

Nutzung von elektronischen Zeitschriften in Bayern

–

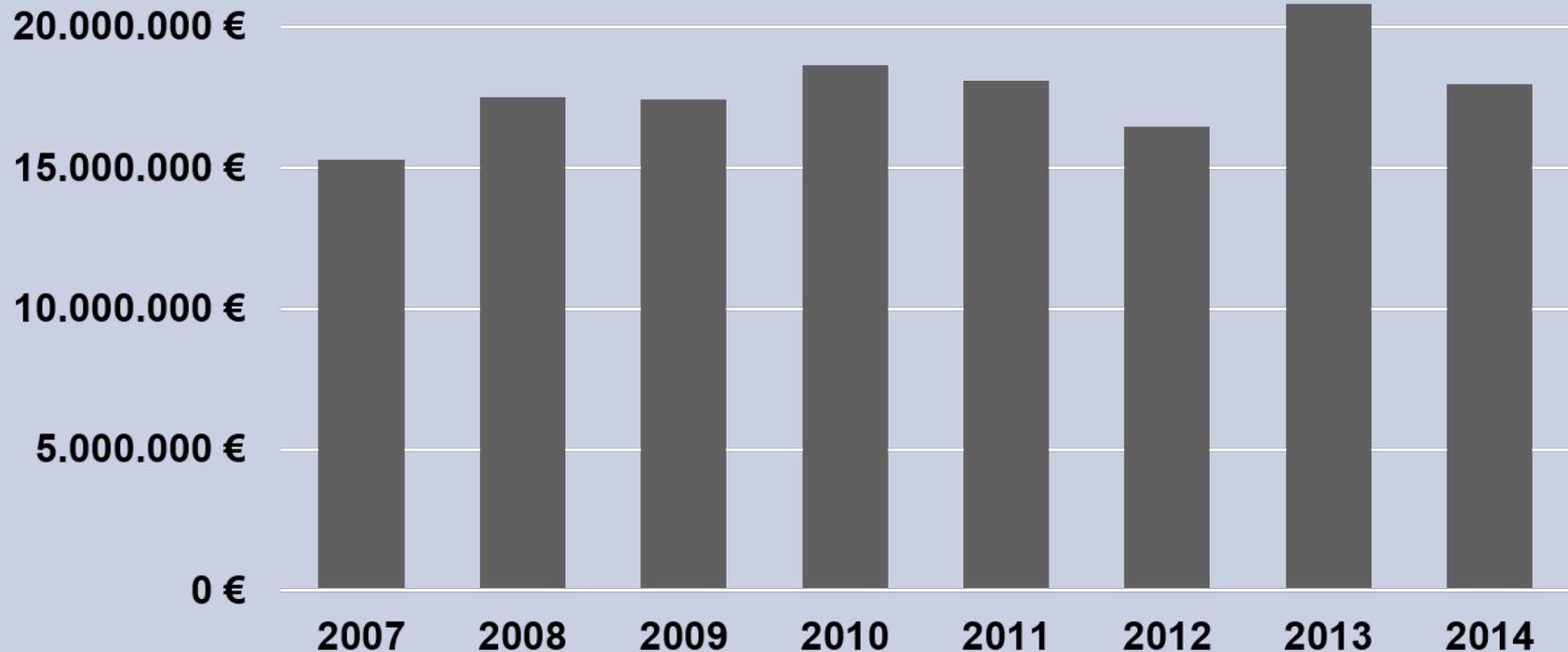
Zugriffsstatistiken und bibliometrische Analysen

Dr. Christian Pierer
Kommission Elektronische Ressourcen (KER)

- 1. Grundlagen zur Nutzung von E-Journals**
- 2. Zugriffsstatistiken und Nutzung**
- 3. Bibliometrische Analyse und Nutzung**
- 4. Zusammenfassung**

- 1. Grundlagen zur Nutzung von E-Journals**
2. Zugriffsstatistiken und Nutzung
3. Bibliometrische Analyse und Nutzung
4. Zusammenfassung

Zeitschriftenkosten aller bayer. Hochschul- und Universitätsbibliotheken 2007 - 2014



Quellen: Deutsche Bibliotheksstatistik

Gründe für Kostensteigerungen – Leitfragen für die Nutzungsanalyse

Hohe Kosten beruhen vor allem auf drei Faktoren:

- Preissteigerungen
- Anzahl der lizenzierten Zeitschriften
- Ausweitung der bezogenen Inhalte durch Konsortial- oder Allianzlizenzen

Leitfragen für die Nutzungsanalyse:

- Wurden die „richtigen“ Zeitschriften lizenziert?
- Sind die Preissteigerungen gerechtfertigt?
- Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis bei Konsortial- oder Allianzlizenzen?



Zugriffsstatistiken

Workshop „Zugriffsstatistiken für E-Ressourcen“ am 26.11.2014

Bibliometrie

Einkauf von bibliometrischen Daten aus dem Web of Science unter Beteiligung aller bayerischen Hochschul- und Universitätsbibliotheken

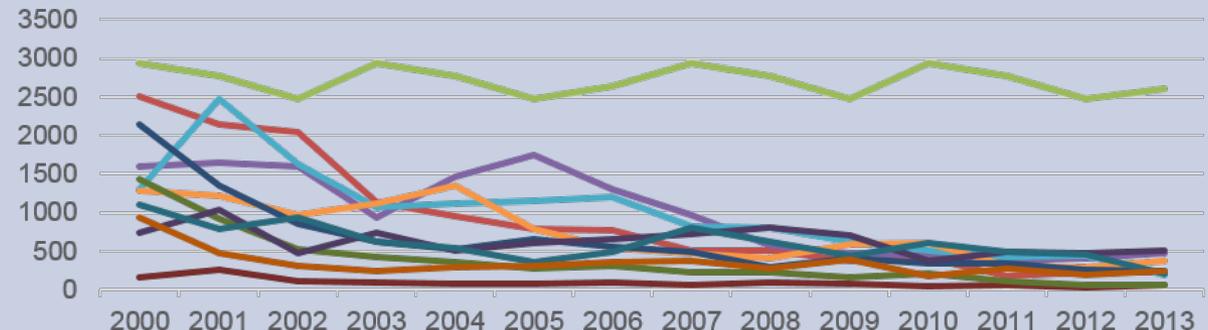
1. Grundlagen zur Nutzung von E-Journals
- 2. Zugriffsstatistiken und Nutzung**
3. Bibliometrische Analyse und Nutzung
4. Zusammenfassung

Counter-Standard für die Erstellung von Zugriffsstatistiken bei E-Journals

COUNTER Counting Online Usage of Networked Electronic Resources

Counter-Standard

- Seit mehreren Jahren hat sich ein internationaler Standard für die Messung von Zugriffen auf E-Journals etabliert.
- Dieser Standard wird von „Counter“ in Kooperation von Verlagen und Bibliotheken ständig weiterentwickelt.
- Counter bietet mehrere Reports an, die von den Anbietern auf der jeweiligen Homepage gehostet werden.



Analysen mit Counter-Statistiken – Fragen und Ergebnisse des KER-Workshops

Fragen

- Wie werden Zugriffsstatistiken von den Anbieterseiten geholt?
- Mit welchen Programmen werden Zugriffsstatistiken ausgewertet?
- Welche Auswertungsformen werden genutzt?
- Welche Entscheidungsprozesse werden mit Zugriffsstatistiken unterstützt?

Ergebnisse – Abholen der Statistiken

Bisher: Zugriffsstatistiken werden nur teilweise mittels des SUSHI-Protokolls automatisiert geholt.

Verbesserung: Geplanter Statistikserver für National-, Allianz- und konsortial Lizenzen

Ergebnisse – Auswerten der Statistiken

Bisher: Systematische Auswertungen werden meist nur anlassbezogen durchgeführt. Aufbereitung erfolgt meist mit Excel.

Verbesserung: Best-Practice-Beispiele aus den teilnehmenden Bibliotheken

Analysen von Zugriffsstatistiken – Problematik der Counter-Daten

Counter-Reports für Zeitschriften beziehen sich auf zwei Aspekte:

- Download von Artikeln
- Abgewiesene Downloadversuche von Artikeln (fehlende Lizenz)

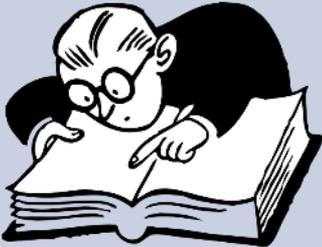
Counter-Daten liefern aber nur einen Hinweis auf Nutzung:

- Sind Counter-Daten der Anbieter zuverlässig, richtig und plausibel?
- Werden Zugriffswege über verschiedene Plattformen auf den gleichen Inhalt abgedeckt und ausgewertet?
- Werden Inhalte mehrmals von der gleichen Person heruntergeladen?

1. Grundlagen zur Nutzung von E-Journals
2. Zugriffsstatistiken und Nutzung
- 3. Bibliometrische Analyse und Nutzung**
4. Zusammenfassung

Bibliometrie

Grundannahmen und Definition



Grundannahmen

- Publizieren ist das zentrale Moment wissenschaftlicher Arbeit.
- Zitate zeigen, wie eine wissenschaftliche Arbeit wahrgenommen wird.

Definition

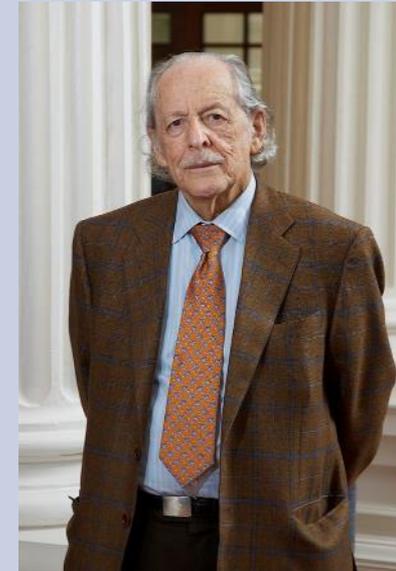
Bibliometrie analysiert mittels mathematischer und statistischer Auswertungen Publikations- und Zitierverhalten, um im Vergleich spezifische Fragestellungen zu beantworten.

Geschichte der Bibliometrie

- Seit den 1960er Jahren entwickelt sich die Bibliometrie verstärkt.
- Meilenstein ist der Aufbau des Science Citation Index durch den Chemiker Eugene Garfield.
- Für den Science Citation Index werden die Zitate in tausenden von Zeitschriften gezählt und statistisch erfasst.

Intention Garfields war die Entwicklung eines Instruments für den Bestandsaufbau in Bibliotheken:

- Häufig zitierte Zeitschriften sind relevant und müssen daher in den Bibliotheksbestand.
- Gradmesser für die Relevanz ist der Impact Factor.



Projektkonzeption

- Nach konzeptioneller Vorbereitung durch die KER haben alle bayerischer Hochschul- und Universitätsbibliotheken aufbereitete, bibliometrische Rohdaten des Web of Science vom Kompetenzzentrum Bibliometrie eingekauft.
- Diese Daten können u.a. für die Vorbereitung von Lizenzverhandlungen und Bestandsanalysen herangezogen werden.

Die Daten beinhalten für die Jahre 2009 - 2013:

- Publikationen aller WissenschaftlerInnen der jeweiligen Einrichtung
- Zitationen aller WissenschaftlerInnen der jeweiligen Einrichtung

Auswertung der Web-of-Science-Daten: Zitationen und Publikationen nach Zeitschrift

	Publikationen		Zitationen	
	Zeitschrift	Anzahl	Zeitschrift	Anzahl
1.	PLOS ONE	1.401	SCIENCE	23.347
2.	Physical Review B	1.224	NATURE	22.423
3.	Blood	960	RNA	21.260
4.	Physical Review Letters	954	CELL	18.755
5.	Onkologie	764	International Journal. Canada's Journal of Global Policy Analysis	17.659
6.	Strahlentherapie und Onkologie	635	AGE	16.502
7.	Physical Review D	596	GENE	16.240
8.	Angewandte Chemie – Internationale Edition	518	HNO	11.158
9.	Journal der deutschen dermatologische Gesellschaft	514	CANCER	10.998
10.	Astronomy & Astrophysics	474	BIOLOGICAL CHEMISTRY	10.985

Auswertung der Web-of-Science-Daten: Zitationen und Publikationen nach Zeitschrift

	Publikationen		Zitationen	
	Zeitschrift	Anzahl	Zeitschrift	Anzahl
1.	PLOS ONE	1.401	SCIENCE	23.347
2.	Physical Review B	1.224	NATURE	22.423
3.	Blood			21.260
4.	Physical Review Lett			18.755
5.	Onkologie		Canada's cy Analysis	17.659
6.	Strahlentherapie und Onkologie	635	AGE	16.502
7.	Physical Review D	596	GENE	16.240
8.	Angewandte Chemie – Internationale Edition	518	HNO	11.158
9.	Journal der deutschen dermatologische Gesellschaft	514	CANCER	10.998
10.	Astronomy & Astrophysics	474	BIOLOGICAL CHEMISTRY	10.985

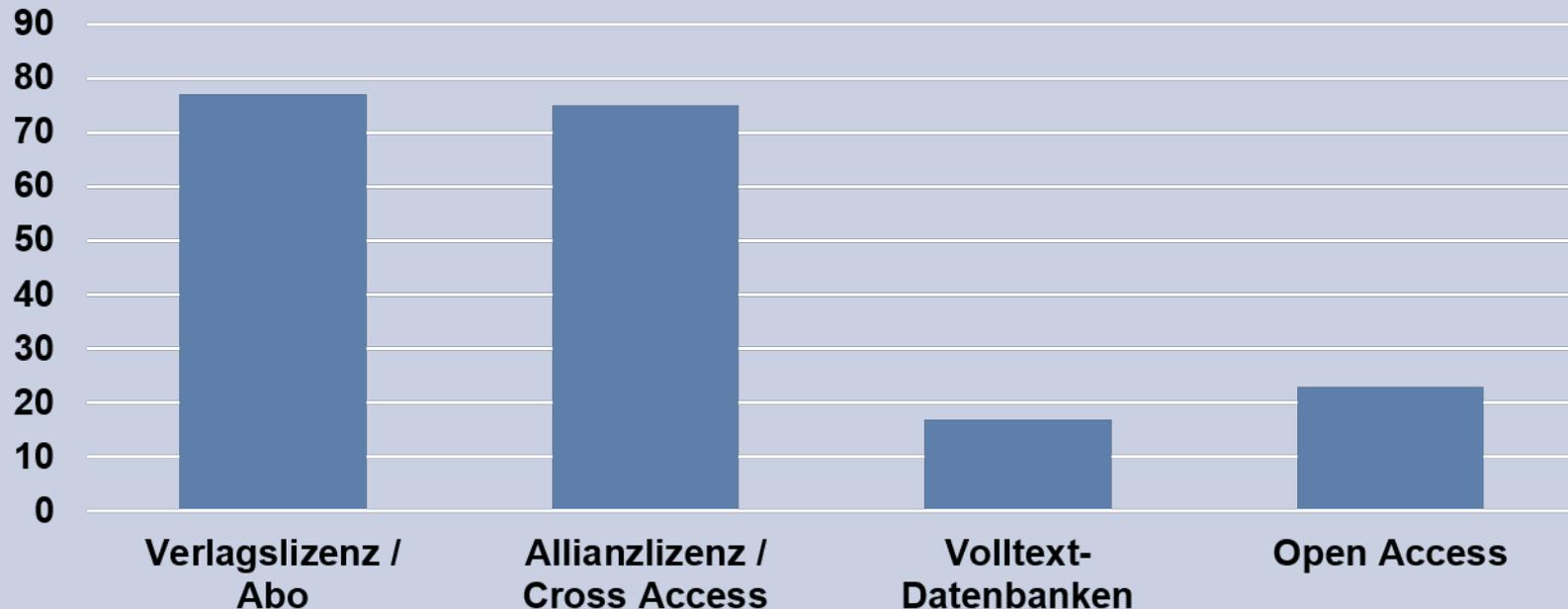
**Publikationsstarke Fächer
wie Medizin dominieren
das Ranking sehr stark.**

Lokale Analysen bringen beste Ergebnisse – Beispiel Bamberg: Publikationen und Lizenzen

Zusammenführung von EZB- und Web-of-Science-Daten

- 670 Artikel wurden in 367 Zeitschriften von 2009 bis 2013 publiziert.
- Nur bei 55% dieser Zeitschriften ist der aktuellste Jahrgang lizenziert.

Lizenzierungsart der verfügbaren aktuellen Zeitschriftenjahrgänge



Bayerische Konsortiallizenz mit Springer – Vergleich von Counter- und Bibliometrie-Daten

Geringe Korrelation zwischen Publikationen, Zitationen und Zugriffen

- Counter-Daten liefern oft andere TOP-Titel als die Bibliometrie-Daten.
- Einige Titel sind jedoch in den Counter- und den bibliometrischen Statistiken nutzungsstark.
- Letztlich müssen alle drei Kennzahlengruppen für sich betrachtet werden.

TOP-Journals des Springer-Verlags im Bayernkonsortium

Publikationen	Zitationen	Zugriffe (nur 2013)
Strahlentherapie u. Onkologie	Age	Der Anaesthesist
Journal of High Energy Physics	HNO	Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie
Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology	Lung	Wirtschaftsinformatik
Urologe	Journal of Neurology	Controlling & Management Review
Journal of Neurology	Human Genetics	Journal of Business Ethics
European Journal of Nuclear Medicine and Molecular Imaging	Bit Numerical Mathematics	Der Nervenarzt
Der Nervenarzt	Critical Care	Experiments in Fluids
European Physical Journal C	Test	Analytical and Bioanalytical Chemistry

1. Grundlagen zur Nutzung von E-Journals
2. Zugriffsstatistiken bei eJournals
3. Bibliometrische Nutzungsanalyse bei eJournals
- 4. Zusammenfassung**

Empfehlungen zu Nutzungsanalysen von E-Journals mittels Bibliometrie

Beachtenswerte Punkte

- **Verschiedene Arten von Publikationen** in journals müssen unterschiedlich bewertet werden, z.B. review oder article
- **Mehrautorenschaften** spielen eine immer größere Rolle. Dabei ist die Reihenfolge und Nennung disziplinenabhängig und der Beitrag des einzelnen höchst unterschiedlich zu bewerten. ([Beispiel](#))
- Das web of science wertet **nur einen Teil der wissenschaftlichen Publikationen** aus. Der Fokus liegt auf Zeitschriften, Geisteswissenschaften sind unterrepräsentiert.

Nutzungsanalysen mit Bibliometrie liefern die besten Ergebnisse,

- wenn sie aus Sicht der einzelnen Einrichtung gemacht werden.
- wenn nur eine spezifischen Wissenschaftsdisziplin betrachtet wird.
- wenn Daten wie Lizenzen, Zugriffe oder Kosten eingebunden werden.
- wenn mit Vergleichen zwischen Verlagen ausgewertet wird.

Was bringen Nutzungsanalysen mit Zugriffsstatistiken und Bibliometrie?

Bestandsoptimierung – Möglichkeiten

- Counter-Statistiken und Bibliometrie geben starke Indizien für den optimalen Bestandsaufbau bei Zeitschriften.
- Argument bei Vertragsverhandlungen mit den Verlagen
- Basis für Entwicklung alternativer Lizenzierungsformen

Bestandsoptimierung – Grenzen

- Hohe Lizenzierungskosten erschweren Bestandsumbau.
- Paketkäufe und Datenbankmodelle machen die Analyse auf Zeitschriften-ebene vielfach obsolet.

Erkennen und Analyse von Nutzerbedürfnisse

Für Bibliotheken als Dienstleistungseinrichtung liefern bibliometrische Daten und Counter-Statistiken jedoch vielfältige Perspektiven auf unsere Nutzerinnen und Nutzer, um das Angebot in vielen Bereichen zu verbessern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!